

EVEREST

No.6

Blick in die
Zukunft



Ein Ausflug
in das
Futurium



Wünsche für
die
Zukunft

EVEREST
beim
Deutschen
Lesepreis



EVEREST
auf
Gruppenreise



Berliner Projektalltag, Ausflüge, Eindrücke und neue
Perspektiven – Teilnehmende berichten.

INHALT

03 Editorial

EVEREST unterwegs

07 EVEREST auf Gruppenreise. EMIR, MURHAF

08 EVEREST auf Gruppenreise. MAKSYM, Reiseimpressionen

09 Ein Ausflug in das Futurium. HUDA, YAHYE

10 Ein Ausflug nach Gatow. HAMZEH, IBRAHEEM, MAKSYM, MÜSLÜM, RIDWAN

26 Ein Ausflug zum House of one. IBRAHEEM, MAKSYM, LIBAN

Wer wir sind

11-13 Meine Vergangenheit wirkt in die Zukunft. SECKOUMAR

14 Moussas Zukunft. MOUSSA

24-25 Ein Interview mit Rony

Was uns bewegt

15 Das Zukunfts ABC. PORTRAIT NADIA

16-17 Nadias Zeichnung. NADIA

18-19 Blick in die Zukunft. AUSSAGEN VON TEILNEHMER*INNEN ÜBER DIE ZUKUNFT

20-22 Süleyman interviewt Teilnehmende aus unserem neuen Projekt „Rettung wagen!“. SÜLEYMAN

23 Portrait Ibraheem

27 Zukunfts-Suchsel

28 EVEREST beim Deutschen Lesepreis

29 Zukunftswünsche aus dem GeSo-Bereich. SAMSOR, NAJAH, EMIR, ZAHER, MAKSYM, SAFI, SÜLEYMAN, MISAM, IBRAHEEM, ARIA, LIBAN, KARIM

30 Herbstliche Kürbissuppe für 6 Personen. NADIA

31 ... und zum Schluss. UNGENANNT, ALIRESA, MAKSYM, Lösung: Zukunftssuchsel Seite 27

32 Portrait Moussa

EDITORIAL



EVEREST TEILNEHMENDE AUF DEM WEG ZUR ZUGSPITZE

Unser diesjähriges EVEREST Magazin widmet sich dem Thema Zukunft. Ein spannendes Thema, bei dem wir dachten, die Phantasie unserer jungen Menschen anregen und schnell die Zeilen füllen zu können; so dachten wir Mitarbeitenden vom Projekt.

Im Verlaufe der Erstellung dieser Ausgabe haben sich unsere Teilnehmenden im Projekt EVEREST an das Thema Zukunft herangetastet und Ideen entwickelt. Die Artikel handeln von persönlichen Zielen, individuellen Wünschen und Träumen, von Utopien aber auch von Sorgen und Zukunftsängsten. Negative Befürchtungen und zukünftige Krisenerwartungen werden hier nicht ausgeklammert.

Für viele Jugendliche ist die Hoffnung auf eine sich positiv weiterentwickelnde Zukunft keine Selbstverständlichkeit mehr. Wir haben unterschätzt, wie schwer es Menschen fällt, sich die eigene Zukunft vorzustellen, Pläne zu machen und Träume sowie Wünsche zuzulassen, wenn sie aus ihrem Lebensalltag gerissen werden,

vor Krisen oder Kriegen flüchten müssen, ihre Heimat aufgegeben haben und teilweise traumatisiert sind.

Unsere Welt verändert sich schnell und befindet sich immer wieder im Umbruch. Die Wünsche nach Frieden, Harmonie und einer glücklichen Beziehung, scheinen generationsübergreifend gleichbleibend vorhanden zu sein. In dieser Hinsicht ist das diesjährige EVEREST Magazin eine Momentaufnahme zukünftiger Hoffnungen und Wünsche. Die Ergebnisse haben wir hier in der 6. Ausgabe des Magazins zusammengefasst-am Ende ist dann doch wieder jede Menge Interessantes herausgekommen. Seien Sie neugierig auf die Zukunftswünsche junger Menschen und dem Interesse an beruflichen Möglichkeiten, sowie den Berichten über spannende Ausflüge und den neuen Angeboten im EVEREST Kosmos. Vielfalt, Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen scheinen auch in der Zukunft nicht auszusterben.

TEAM EVEREST

MEIN TRAUMBERUF

EVEREST TEILNEHMER*INNEN SCHREIBEN ÜBER IHREN TRAUMBERUF

Mein Traumberuf ist KFZ-Mechatroniker. Für die Ausbildung benötigt man Deutschkenntnisse auf dem B2 Niveau und einen Schulabschluss. Man lernt die unterschiedlichen Bauteile von Autos kennen und deren Funktion. Ein KFZ-Mechatroniker überprüft Fehler und löst Probleme. In der Türkei habe ich nach der Schule ein Jahr lang ein Praktikum in einer Autowerkstatt gemacht. Dort reparierte ich Motoren und führte Ölwechsel durch.

MÜSLÜM

Ich habe zwei Monate lang ein Praktikum gemacht. Ich habe es geschafft, in zwei Monaten viel zu lernen und dieser Job (Kfz-Mechatroniker) macht so viel Spaß, dass man gar nicht merkt, wie die Zeit vergeht. Ich habe in dieser Zeit viel gelernt. Zum Beispiel Öl wechseln, Reifen wechseln, Bremsen wechseln. Ich möchte meinen Freunden sagen, die diesen Job machen wollen: Wenn ihr eine Vorliebe für Autos habt, dann macht diesen Beruf.

MUSTAFA

Ich möchte in der Zukunft als Krankenpfleger oder Altenpfleger arbeiten, weil meine Mutter Ärztin ist und ich deshalb auch im Krankenhaus „aufgewachsen“ bin. Ich liebe diesen Beruf, weil man mit Menschen zu tun hat und ich gerne Leuten helfen will, die alt oder krank sind. Ich habe auch in meinem Heimatland als Krankenpfleger gearbeitet. Ich habe dort immer mit verletzten Leuten zu tun gehabt. Ich mag die alten Leute, wie sie sprechen, wie sie sich unterhalten mit anderen Leuten. Um in einem Krankenhaus oder in einem Altenpflegeheim zu arbeiten, muss man eine dreijährige Ausbildung machen, deswegen möchte ich hier in dieser Schule meinen Schulabschluss machen, dann von hier eine Ausbildung suchen und nach der Ausbildung möchte ich ganz normal arbeiten und Steuern bezahlen und in Deutschland weiterleben.

KARIM

Ich möchte die Schule abschließen. Und dann werde ich eine Ausbildung machen, zum Beispiel zum Lkw-Fahrer oder Elektriker. Wenn ich mit der Ausbildung fertig bin, muss ich daran arbeiten, viele Dinge in meinem Leben zu erreichen. Zum Beispiel mein eigenes Haus zu bauen und mich um meine Familie zu kümmern. Mein Traum Auto ist ein Rolls-Royce, den würde ich gerne eines Tages haben.

MOUBARAK

Ich werde nach meiner BBR-Prüfung meinen Traumjob finden. Wenn ich meinen Traumjob gefunden habe, möchte ich auch alleine leben. Und ich möchte gern reisen. Ich wünsche, ich habe einen guten Job mit coolen Arbeitszeiten und netten Kollegen, auch mit guter Bezahlung und wenn ich einen guten Job mit guter Arbeitszeit habe, dann möchte ich wieder in einer Mannschaft Fußball spielen.

Kämpfe weiter für deine Träume, Malick, gib niemals auf.

Ich bete für Frieden und Liebe in dieser Welt.

MALICK

Ich liebe es zu kochen, ich kann leckeres Essen zubereiten und möchte in Zukunft ein guter Koch sein. Und ich hätte früher nicht gedacht, dass ich in Zukunft ein Koch werden könnte. An einem Tag kochte ich mit Freunden und stellte fest, dass ich es schaffen könnte, weil ich die meiste Zeit zuhause koche und gerne Freunde zum Abendessen einlade. Sie sagen immer, dass ich mehr vom Kochen verstehe als sie. Ich kenne auch viele Leute, die nicht kochen können.

SADAM

Ich möchte eine Ausbildung machen. Beruflich möchte ich als Gleisbauer arbeiten und ich bin mir sicher, dass ich in meiner Ausbildung Erfolg haben werde.

Ich möchte in zwei Jahren heiraten und in der Nähe meiner Familie bleiben.

Und ich möchte viel Geld verdienen. Und ich muss ein Auto kaufen und mein eigenes Haus bauen.

Vielleicht würde ich in andere Stadt oder ein Dorf in Deutschland umziehen.

Ich hoffe, dass ich mich gut um meine Familie kümmern kann und ich muss viel Respekt zeigen und immer an der Seite meiner Familie bleiben.

ALPHA

In den nächsten Jahren möchte ich in Deutschland viel lernen, einen Schulabschluss machen und einen guten Job oder eine Ausbildung finden, die mir Spaß machen. Vielleicht möchte ich im Gesundheitsbereich arbeiten und andere Menschen pflegen. Ich plane, in den nächsten drei Jahren verlobt zu sein. Vielleicht finde ich in der Zwischenzeit die richtige Person, mit der ich mein Leben teilen möchte. Nach zwei weiteren Jahren hoffe ich dann, dass ich heiraten kann. Es wäre schön, eine Familie zu gründen und ein glückliches Leben führen zu können. Dann möchte ich drei Kinder haben, am liebsten zwei Jungs und ein Mädchen. Auch denke ich daran, in der Zukunft ein eigenes Haus zu haben und finanziell unabhängig zu sein. Ich weiß, dass es viele Herausforderungen geben wird, aber ich bin bereit, hart zu arbeiten, um meine Ziele zu erreichen.

SAMSOR



MINIATURPORSCHE AUS DEM WERKSTATTBEREICH



EVEREST AUF GRUPPENREISE



UNSERE REISE NACH MÜNCHEN IM JULI 2024

Wir sind mit einigen Teilnehmer*innen von EVEREST und zwei Sozialpädagoginnen im Juli nach Bayern gefahren. Am ersten Tag sind wir mit dem Zug um 15:59 Uhr am Münchener Hauptbahnhof angekommen. Danach haben wir im Hotel Abendbrot gegessen.

Am Abend sind wir der Nachtwächterin begegnet. Sie hat uns etwas über die Stadt erzählt, z.B. wie die Menschen früher dort gelebt haben. Sie erzählte uns auch, dass im 2. Weltkrieg viele Häuser und Gebäude zerstört wurden. Man baute die Häuser wieder auf und zwar so, wie sie vor ihrer Zerstörung aussahen. Die Nachtwächterin erzählte uns auch von einer tragischen Geschichte, ähnlich wie die von Romeo und Julia, welche sich jedoch in München ereignete. Diese hat uns beeindruckt. Am zweiten Tag haben wir uns nach dem Frühstück versammelt. Wir sind sehr früh mit dem Zug zur Zugspitze gefahren, zunächst nach Garmisch-Partenkirchen, dann sind wir in einen kleineren Zug nach Grainau umgestiegen und schlussendlich mit der Seilbahn auf die Zugspitze gefahren. Es war

ein sehr schöner Ausblick, die Berge waren so schön und auch noch mit Schnee bedeckt. Wir konnten im Schnee rutschen und in den Alpen spazieren gehen und viele Fotos machen. Da oben war es etwas kälter. Es war ein schöner Tag. Am dritten Tag sind wir zur Allianz Arena gefahren. Alles war mit den Fahnen und Flaggen anderer Länder geschmückt. Es war nämlich gerade die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland. Ein Guide hat uns etwas über die Geschichte der Allianz Arena erzählt und wir haben noch mehr Fotos gemacht. Anschließend waren wir im FC Bayern Fußball Museum. Dort haben wir uns über ehemalige und aktuelle, bedeutende Fußballer informiert. Für einige von uns ist Fußball unser Hobby und daher war es sehr interessant. Danach hatten wir Freizeit. Einige sind in eine Shisha-Bar gegangen. Am vierten Tag sind wir wieder zurück nach Berlin gefahren. Es war eine schöne Zeit mit allen zusammen.

EMIR UND MURHAF

Insgesamt war die Reise großartig, aber ich hatte erwartet, mehr freie Zeit zu haben, um alleine zu wandern. Ich verstehe, dass wir als Gruppe unterwegs waren und somit gemeinsam einiges unternommen haben. Faszinierend war der Ausflug auf die Zugspitze. Wir waren am Mittwoch in den Alpen auf dem höchsten Punkt in Deutschland und trotz der langen ermüdenden Reise dorthin war ich voll und ganz zufrieden. Am Donnerstag bin allein auf einen Spaziergang durch das Münchner Zentrum gegangen. Die Orte, die ich schließlich besuchte, sind das Isator, der Hofgarten, das Sendinger Tor, die Residenz München,

das Hofbräuhaus München, Alter Hof München, die Frauenkirche, St. Peter, Friedensengel, und den Botanischen Garten.

Ich denke, ich hatte die beste Zeit: ich sah faszinierende Gebäude und Denkmäler der Vergangenheit, unvergessliche Eindrücke in meinem Kopf; und als ich München verließ, versprach ich mir, wiederzukommen und noch mehr Zeit dort zu verbringen. Zusammenfassend war diese Reise eine gute Möglichkeit, sich zu entspannen und meine Klassenkameraden kennenzulernen und mit einigen Freundschaften zu schließen. Ich bin froh, dass ich daran teilgenommen habe.

MAKSYM



OBERE REIHE V.L.N.R.: MUSHAB UND EMIR, MAKSYM

UNTERE REIHE V.L.N.R.: EMIR, ARIA, MOSTAFA, MAKSYM, MUSHAB, FRAU ZIPPAN, FRAU VIELMUTH, MUSHAB



EVEREST IM FUTURIUM

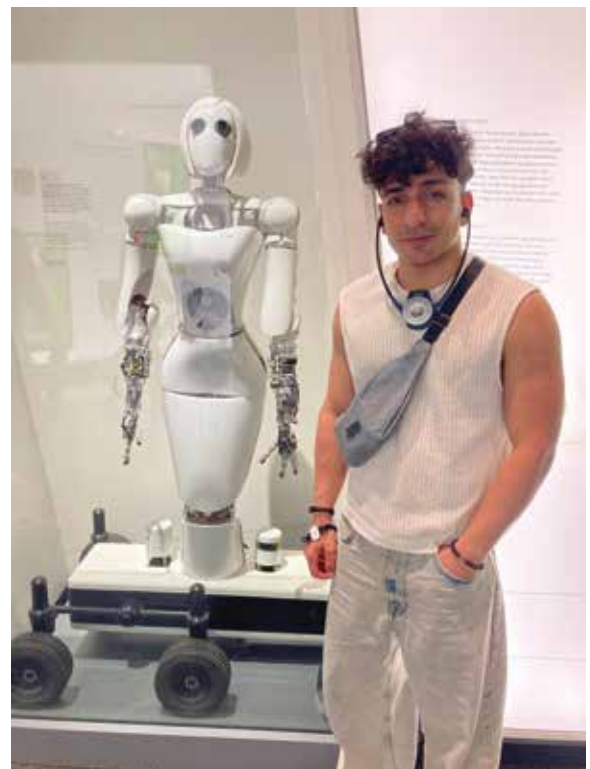
Ein Ausflug in das Futurium

Wir waren in einem Zukunftsmuseum, das Futurium heißt. Es sah hier aus, wie die Zukunft aussehen wird. Es gab sehr viele Roboter und viele behaupten, dass es Baumhäuser geben wird und dass es menschliche Roboter geben wird. Zudem versuchten wir, viele interessante Fragen wie „Was kommt nach dem Internet?“ zu beantworten. Das ist echt schwer!

HUDA

Wir haben verschiedene Sachen gesehen. Es wird zum Beispiel in der Zukunft Häuser aus Pilzen geben. Zurzeit leben 8 Milliarden Menschen auf der Welt, aber in der Zukunft werden es doppelt so viele Menschen sein und dazu wird es auch noch Roboter geben. Es gibt zurzeit schon Menschen, die sich mit einem Roboter verheiratet haben.

YAHYE



ARIA IM FUTURIUM

Ein Ausflug nach Gatow

EINE AUSFLUGSBESCHREIBUNG VON HAMZEH, IBRAHEEM, MAKSYM, MÜS- LÜM UND RIDWAN

Im Sommer haben wir einen Ausflug zum SOS-Kinderdorf Standort Gatow gemacht.

Es ist ein schönes Gelände mitten im Wald und es war sehr schön, dort zu sein.

Zunächst haben wir die Umgebung erkundet und dabei Pflanzenblätter gesammelt.

Die schönsten haben wir dann mit Farbe eingewalzt und auf Papier gedruckt. Anschließend haben wir die dortigen Mitarbeiter befragt und versucht, den Namen der Pflanzen rauszubekommen. Später haben wir dann noch Kombinationen aus verschiedenen Pflanzen auf ein Blatt gedruckt.

Anschließend hat uns ein Landschafts- und Gartenbauer erklärt, was er in seiner Ausbildung lernt und was wichtig für seinen Beruf ist. Er zeigte, wie er im Garten arbeitet. Wir haben gefragt: „Wieso machst du die Steine auf die Erde?“ und er hat geantwortet: „Das gehört auch zu dem Beruf.“ Dann hat er uns auch gezeigt, wie Pflastersteine zu einem Weg verlegt werden.

Anschließend gingen wir in den interkulturellen Garten. Dort wurden Blumen angepflanzt und es gab Sitzbänke und eine Feuerstelle. Ganz zum Schluss waren wir dann noch an dem Fluss Havel. Wir konnten dort Segelboote und Möven sehen und haben gechillt. Es war sehr schöner Tag!



DAS SEIDENBAUMLATT



IM GEWÄCHSHAUS



IM INTERKULTURELLEN GARTEN



WIE ARBEITEN GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAUER*INNEN?



SECKOUMAR

Meine Vergangenheit wirkt in die Zukunft

Als ich noch ein Kind war, starb der einzige Arzt in unserem Dorf bei einem Unfall, als er Medikamente für seine Patienten kaufen wollte.

Von diesem Tag an konnten die Dorfbewohner keinen Arzt mehr für das Dorf finden, weil es zu klein war und der Zustand der Dorfstraße sehr schlecht war.

Dann meldeten mich meine Eltern in der Schule an. Im zweiten Jahr meiner Schulzeit wurden wir zu viele Kinder für die Schule. Und wir nutzten das Krankenhaus zum Lernen, weil es zu wenig Platz gab.

Es passierte nichts Wichtiges, aber es faszinierte mich und weckte in mir den Wunsch, Arzt zu werden.

Nach der Schule erzählte ich meiner Mutter immer von meinem Tag und sie schlug mir vor, ein guter Arzt für unser Dorf zu werden. So entstand mein Wunsch, Arzt zu werden.

Aber jetzt bin ich in Deutschland! In Guinea sagt man, dass der Mensch vorschlägt und Gott verfügt.

Das war in Gottes Plan. Deshalb wird es immer eines meiner Ziele für die Zukunft sein.

Meine Zukunft sieht folgendermaßen aus:

- Ich möchte meine Ausbildung abschließen,
 - eine gute und schöne Frau finden, die meine Werte und Vorstellungen teilt und mit mir lebt,
 - mich um Familie, Freunde und Kinder kümmern,
 - eine Klinik in Guinea eröffnen, um Bedürftigen zu helfen,
 - vielleicht Arzt werden oder mit einem Arzt zusammenarbeiten.
 - Mit Mut, Motivation und Engagement werde ich die Ziele, die ich mir gesetzt habe, erreichen.
- Gottes Wille wird geschehen.

Seckoumar hat in knapp zwei Jahren im Projekt EVEREST seine Deutschkenntnisse vom A2-Sprachlevel bis zum B2-Sprachniveau erweitert und nach einer erfolgreichen Sprachprüfung das B2-Sprachzertifikat erhalten. Außerdem hat Seckoumar in EVEREST an der Vorbereitung auf die Nichtschüler-Prüfung zum Schulabschluss teilgenommen und seine Berufsbildungsreife erfolgreich bestanden. Im Anschluss hat er eine Ausbildung zur Pflegefachassistenz begonnen und möchte danach die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft absolvieren.

Karim ist aktuell neu im Projekt EVEREST, er kommt aus Afghanistan und möchte Kranken- oder Altenpfleger werden (siehe auch Karims Traumberuf). Bei EVEREST möchte er seine Deutschkenntnisse verbessern und seinen Schulabschluss machen. Er verfolgt sehr ähnliche Ziele wie Seckoumar vormals im Projekt.

Karim interviewt Seckoumar:

Hallo Seckoumar, ich möchte dir ein paar Fragen stellen.

Hallo Karim, ich beantworte gerne deine Fragen.

1. Welche Ausbildung machst du gerade und welchen Abschluss hast du, wenn du fertig bist?

Ich mache zurzeit eine Ausbildung als Pflegekraft-Assistent und ich werde ein Zertifikat haben, sobald ich fertig bin.

2. Wo machst du deine Ausbildung und wie lange dauert die Ausbildung?

Ich mache meine Ausbildung an der Alexianer Akademie, die ein schöner Ort ist, um eine Ausbildung zu machen. Und die Ausbildung wird 18 Monate dauern.

3. Was muss man in dieser Ausbildung machen, wie und wo lernt man?

In der Ausbildung lernen und arbeiten wir auch. Das heißt, die Schule befindet sich auf dem Gelände eines Krankenhauses, und während der Praxisphase muss man manchmal in verschiedenen Krankenhäusern arbeiten.

4. Du hast vorher einen Schulabschluss gemacht, wie lange hat das gedauert?

Als ich kurz davor war, zusammenzubrechen und alle meine Träume und Ziele aufzugeben, schlug mir jemand den EVEREST vor. Und dank SOS-Kinderdorf und ihrer hartnäckigen Mitarbeiter haben sie mir geholfen, etwas zu erreichen und mich zu motivieren.

Bei ihnen habe ich mit A2 angefangen, dann B1, BBR und schließlich B2. Und es hat fast zwei Jahre gedauert, was nichts ist, wenn man etwas Gutes machen kann.

Karim, wenn EVEREST dir die gleiche Hilfe geben wollte, solltest du sie nutzen und so tun, als wäre es deine letzte Chance in der Schule gewesen.

Ich bedanke mich bei EVEREST und Frau Zippan, die nicht müde wurde, mir zu helfen. Obwohl sie ihre Arbeit gut macht, hat sie auch ein großes Herz. Es war eine Freude, mit ihr zu arbeiten.

5. Findest du die Ausbildung schwer, musst du viel lernen?

Ich würde nicht sagen, dass es schwierig ist, aber es ist auch nicht leicht. Alles hängt vom Willen ab, den man hat. Man muss sich in allem, was man tut, selbst geben.

6. Was machst du in der Ausbildung?

Unser Plan lautet: 30 Tage Schule und 30 Tage Praxis. Und unsere Präsenz in der Schule und bei der Arbeit ist für das Alexianer Krankenhaus grundlegend.

In der Praxis haben wir mehrere Aufgaben am Tag: Wir helfen Patienten, kümmern uns um sie, Blutdruckmessen, Blutzucker messen, die Medikamente und Infusion vorbereiten und verteilen etc.

7. Kannst du mir die Ausbildung empfehlen? Was gefällt dir daran besonders?

Ich mag diese Arbeit, weil es schon seit meiner Kindheit mein Traum war, in einem Krankenhaus zu arbeiten. Und ich helfe gerne Menschen, die Hilfe brauchen. Und ich kann es auch empfehlen

8. Was ist schwierig?

Karim, um ehrlich zu sein, ist es nicht einfach, denn wir arbeiten mit Menschen, nicht mit Gegenständen. Man muss also immer aufmerksam und konzentriert sein und seine Arbeit gut machen.

9. Wie sind deine Pläne nach der Ausbildung?

Nach der Ausbildung werde ich nicht bei diesem Abschluss stehen bleiben. Ich möchte auch die dreijährige Ausbildung in zwei Jahren absolvieren, weil ich dann von einer Verkürzung der Ausbildungszeit profitieren kann. Karim, wenn du willst! du kannst das auch alles schaffen! Ich wünsche dir eine gute Fortsetzung.

**Seckoumar, vielen Dank, dass du dir Zeit genommen hast meine Fragen zu beantworten.
Alles Gute für dich und viel Erfolg für deine Ausbildung!**



SECKOUMAR BEI DER ÜBERGABE DES
BBR-ZEUGNISSES



IM GESO- BEREICH



Moussas Zukunft



MOUSSA



BEIM FUSSBALL

Ich rede heute was ich mir wünsche für meine Zukunft und meine Träume.

Ich möchte eine gute Familie haben. Ich will eine gute Frau haben, die mich dabei unterstützt, meinem Traum zu folgen und natürlich mich liebt wie ich bin. Wir helfen uns gegenseitig und vertrauen uns, weil Vertrauen wichtig ist. Ich will Fußballprofil werden. Das ist etwas, das ich jeden Tag denke, wenn ich ins Bett gehe und der ersten Gedanke, wenn ich morgens aufstehe.

Ich muss es schaffen, egal wie viele Steine im Weg liegen, wie hart es ist. Ich bin mir sicher, dass ich meine Ziele erreichen werde. Ich muss nur jeden Tag daran arbeiten. Ich muss an mich selbst glauben bevor andere an mich glauben können, sonst wird dies niemand tun. Gewinnen oder verlieren ist dabei nicht wichtig, aber kämpfe hart um Respekt zu bekommen.

Ich habe von meinem Vater eine wichtige Lektion gelernt: Das Leben zwingt uns in die Knie, Moussa, aber wir haben die Wahl, ob wir wieder aufstehen oder am Boden bleiben. Dein Leben wird nicht besser, wenn du dich beschwerst, sondern es wird besser, wenn du etwas änderst.

Ich möchte meine Mutter wiedersehen und schöne Sachen mit ihr machen, wie Urlaube mit meiner Familie. Ich werde viele Geschäfte in meinem Heimatland (Guinea) bauen, um jungen Menschen zu helfen. Ich träume davon, eines Tages wieder mit meiner ganzen Familie zusammensitzen und natürlich, dass wir alle gesund bleiben.

MOUSSA

Das Zukunfts ABC

A: AUTONOMES FAHREN

T: TECHNOLOGIE

K: KABELLOS

B: BERUFE DER MODERNEN WELT

N: NACHHALTIGKEIT

C: CHAT GPT

Q: QR-CODE

E: E - FAHRZEUGE

L: LIEBE

I: INTERNET

J: JUGEND

H: HOLOGRAMM

X: X-TRA ZEIT

S: SOLARENERGIE

G: GLOBAL

O: ONLINEHANDEL

U: UMWELTSCHUTZ

D: DIGITALES DESIGN

R: ROBOTER

P: PLASTIKMÜLL

W :WACHSTUM

Y: YOUTUBER*IN

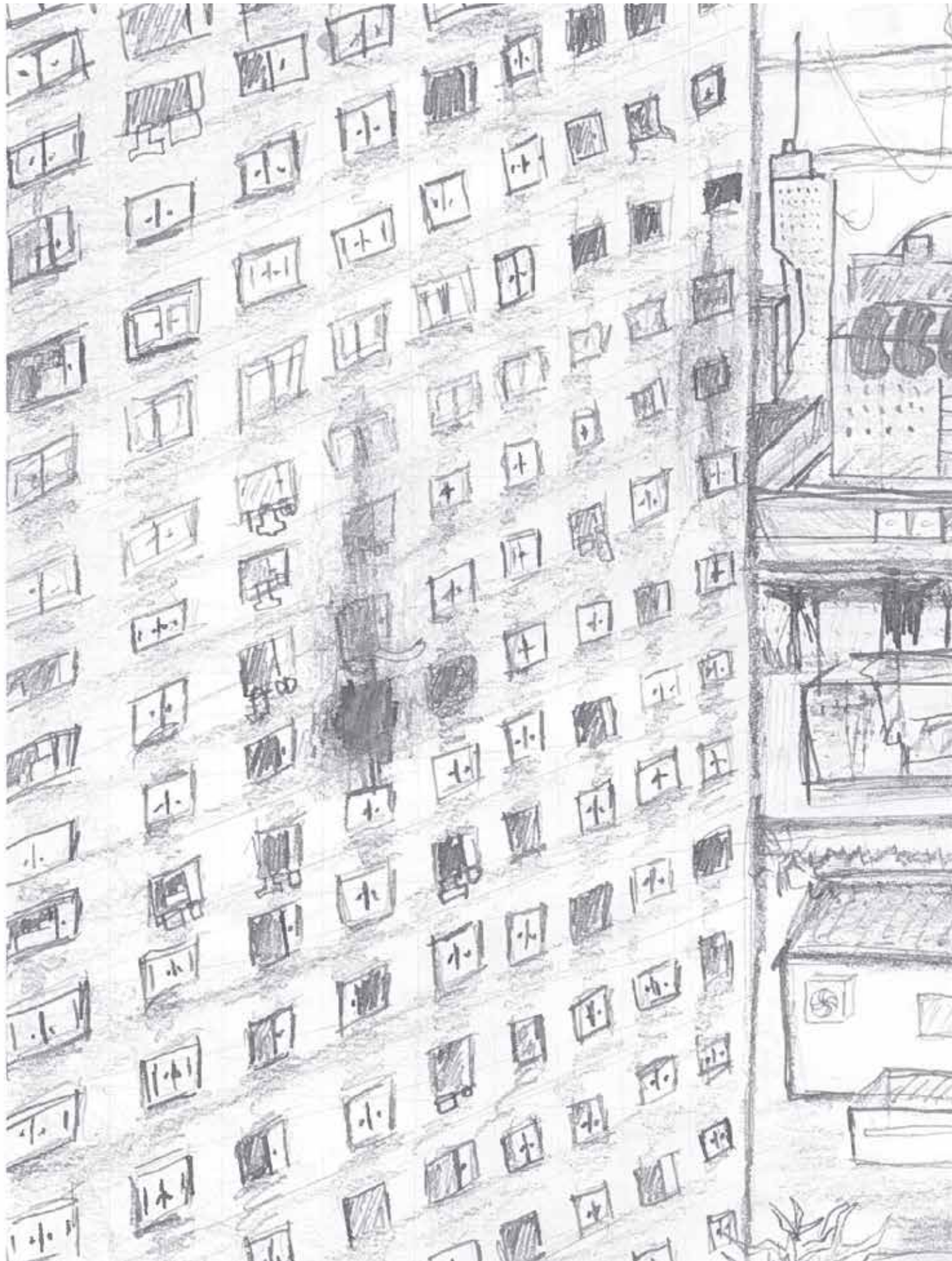
M: MOBILITÄT

F: FORTSCHRITT

V: VR-BRILLE

Z: ZUKUNFTSVISIONEN

Nadias Zeichnung



WIR WERDEN NICHT LANGE LEBEN, WENN WIR KRIEGE FORTSETZEN



UND MIT UNSERER GRAUMSAMKEIT UND UNSEREM EGOISMUS DIE UMWELT ZERSTÖREN.

Blick in die Zukunft

AUSSAGEN VON TEILNEHMER*INNEN ÜBER DIE ZUKUNFT

Ich möchte in der Zukunft ein Haus haben. Ich werde meinen Mann heiraten und ein gutes Leben führen.
Ich möchte studieren oder eine Ausbildung zur Krankenschwester oder Hotelangestellten machen.
Ich habe einen guten Job und ein gutes Einkommen, um ein guter und positiver Mensch in der Gesellschaft zu sein. Ich möchte in Berlin, z.B. am Zoologischen Garten wohnen und meine Familie sehen können.
Sehr gern möchte ich mir in den nächsten Jahren einen Mercedes G plus kaufen.

FATIMA

Ich möchte in der Zukunft in einem eigenen Haus mit zwei Stockwerken mit meiner Frau leben. In der Zukunft fahre ich einen Mercedes CLE 63 AMG. Ich möchte in der Zukunft zwei oder drei Kinder haben. Ich will, dass meine Familie glücklich ist. Mein Hobby ist Fußball, ich spiele mit meine Freunden Fußball. Ich habe viele Freunde, wir gehen spazieren zusammen. Meine anderen Hobbys sind Basketball und Autofahren.

ARENS

Hallo, mein Name ist Ibrahim. Ich bin palästinensisch. Ich möchte in Deutschland das tun, was ich in meinem Heimatland nicht tun konnte. Ich möchte mir eine gute Zukunft schaffen. Ich will Deutsch lernen und dann eine Ausbildung machen. Ich wünsche mir, dass alle Menschen ihre Träume verwirklichen können. Dazu müssen sie weiter streben und dürfen nicht aufgeben, bis sie ihre Ziele erreicht haben. Aber sie sollten sich etwas fragen. Die Frage ist: „Was möchte ich sein?“ Tun Sie also alles, was Sie können, um der zu sein, der Sie sein möchten. Ich bin so froh, dass ich den richtigen Ort gefunden habe, der mir helfen kann...
Hier in EVEREST. Danke schön EVEREST...

IBRAHEEM

Niemand weiß, was in der Zukunft passieren wird. Aber ich glaube, viele Länder werden sich entwickeln, gleichzeitig werden Länder auch arm werden. Jetzt kommen wir zu dem Thema Politik. Bleibt es so oder wird es vielleicht ein bisschen schlimmer? Weil heutzutage gibt es viele Probleme zwischen den Ländern und wir merken das schon. Am Ende möchte ich über Kriege schreiben. Seit Jahren sehen wir Kriege in den verschiedenen Ländern und das ist schade! Vielleicht werden die Kriege in der Zukunft weniger, aber die politischen Kriege werden bleiben. Ich wünsche Frieden in der ganzen Welt.

SUHEIB

Meine Wünsche für die Zukunft: Ich möchte meine Wohnung im Wedding haben, weil ich dort Verwandte habe und dort alles Notwendige vorhanden ist. Liebe - ich hatte nie einen solchen Plan. Ich würde gerne meine Familie besuchen gehen, wenn ich eine Aufenthaltserlaubnis bekomme.

Mein Traum ist, ein schönes Zuhause und eine Familie, einen anständigen Job und ein schönes Leben zu haben. Ich möchte gute Freunde finden und mit diesen Freunden weiterleben, indem wir uns gegenseitig beschützen. Jetzt bin ich bei guter Gesundheit und damit das so bleibt, möchte ich ein gesundes Leben führen und mich vor schädlichen Dingen schützen. In der Türkei habe ich Tiere wie z.B. Hunde und Vögel als Hobby gezüchtet und würde dies auch in Zukunft gerne tun, wenn ich die Möglichkeit dazu habe. Ich möchte eine Ausbildung zum Anlagenmechaniker machen.

ÖMER

Ich habe Angst vor der Zukunft, weil es in der Zukunft keine Menschen mehr zum Pflegen in den Krankenhäusern geben wird. Es wird nur mit Robotern gearbeitet werden und auch die Autos werden automatisch fahren. Ich hoffe, dass alle Menschen gesund bleiben, damit sie nicht ins Krankenhaus müssen.

MURHAF UND IBRAHEEM

Wenn ich Präsident werde verändere ich das Recht jedes Landes: Es gibt für alle Menschen Gerechtigkeit und Frieden. Rassismus und Sexismus sind verboten. Frauen und Männer werden gleich sein und gleiche Rechte haben. Jede Religion wird andere Religionen respektieren. Jeder wird in Freiheit leben und genug Sicherheit haben.

YAHYE

Ich glaube in ein paar Jahren werde ich als Profi-Basketball spielen und ich glaube, ich fliege nach Amerika und kaufe ein Haus und ein Auto.

Und ich werde versuchen, den Sport in meinem Heimatland zu entwickeln und zu verbessern. Ich möchte junge Sportler aus Usbekistan und der Ukraine unterstützen und ihnen helfen, z. B. in Europa oder Amerika erfolgreich zu sein, weil in meiner Heimat Krieg ist.

Grundsätzlich werde ich versuchen, mehr Geld zu verdienen und ein gutes Leben zu führen und mir nichts vorzuenthalten.

SANJAR

Ich möchte in 20 Jahren mit meiner Familie nach Kamerun fahren und da leben, damit meine Kinder auch meine Traditionen kennenlernen

Ich möchte ein großes Haus für mich und meine Kinder bauen, einen guten Job und ein gutes Gehalt haben, um mit meinen Kindern reisen zu können

Ich möchte in 20 Jahren ein Restaurant haben, das mir gehört, weil ich gerne koche und kochen ist auch mein Hobby.

YASMINE

Ich würde gerne in Immobilien investieren.

Ich werde ein internationales Geschäft machen Autoversand und -verkauf.

Und ich möchte Menschen helfen, die wirklich Hilfe brauchen, wie z. B. kranken Menschen.

Ich werde für meine Zukunft und für meine Finanzen planen.

Ich will auch eine Weltreise machen.

Ich werde gerne ein Haus für mich in Berlin kaufen.

Ich werde auch mein Traumauto kaufen.

Ich werde es lieben, eine lokale Fußballmannschaft in Afrika zu unterstützen und ihnen einen Fußballplatz zu bauen. Ich werde den Studenten an der Uni in Gambia helfen und Schulmaterial wie Laptop und Bücher kaufen. Nachdem alle meine Pläne erreicht sind, werde ich meine Freunde versammeln und wir werden den Erfolg feiern. Ich werde Deutschland etwas zurückgeben.

Ich hoffe mein Traum wird wahr!

MALICK

WOHNEN: Ich möchte in meiner Zukunft eine Wohnung finden. 2-3 Zimmer, am besten in Berlin-Neukölln und die B2 Prüfung schaffen.

LIEBE: Später möchte ich mich verlieben und heiraten. Ich möchte zwei Kindern haben und ich möchte mit meiner Frau und den Kindern zusammenleben.

BERUFLICH: In der Zukunft möchte ich meine Ausbildung machen und einen Job machen.

MUSHAB

RETTUNG WAGEN



Süleyman interviewt Teilnehmende aus unserem neuen Projekt „Rettung wagen!“

**ER IST NOCH AUF DER SUCHE NACH
DEM GEEIGNETEN BERUF FÜR SEINE
ZUKUNFT, VIELLEICHT FINDET ER DIESE
IM RETTUNGSDIENST?**



ZEICHNUNG VON SÜLEYMAN

Wie seid ihr darauf gekommen Rettungssanitäter zu werden?

F: Ich war auf der Jobsuche und habe mir Hilfe geholt von einem Jugendberater.

Das Projekt „Rettung wagen!“ wurde mir empfohlen und hat mich sehr interessiert.

D: Ich wollte Notfallsanitäterin werden. Das hat aber bei der Feuerwehr nicht geklappt. Deshalb werde ich zum Einstieg nun Rettungssanitäterin und später Notfallsanitäterin.

M: Nach dem Schulabschluss wusste ich nicht so genau, wo es hingehen soll. Ich habe mich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sanitätsdienst und in der Erste-Hilfe-Ausbildung beim ASB entschieden. Dort konnte ich in den Beruf reinschnuppern und ich habe sofort gemerkt: das ist das, was ich machen möchte. Ich habe lange versucht, Notfallsanitäter zu werden. Leider hat das bisher nicht geklappt. Also habe ich nach einem Plan B gesucht. Durch Zufall bin ich über die Jugendberufsberatung auf dieses Projekt gestoßen und habe mich noch am gleichen Tag bei SOS-Kinderdorf vorgestellt.

Ich möchte vielleicht auch eine Ausbildung zum Rettungssanitäter machen. Wie läuft die Ausbildung ab?

F: Am Montag haben wir ein Praktikum beim Krankentransport. Am Dienstag sind wir in der Fahrschule. Am Mittwoch und Freitag ist Unterricht „Wissen +“ bei SOS-Kinderdorf und am Donnerstag findet die fachpraktische Ausbildung durch den ASB statt.

D: Am Mittwoch und Freitag wiederholen wir alles, damit wir zu Hause nicht so viel lernen müssen und gut für die Prüfungen vorbereitet sind.

Wie gefällt euch die Ausbildung?

M: Die Ausbildung ist ziemlich gut, weil sie auf verschiedene Lerntypen ausgelegt ist. Man ist nicht gezwungen, sich den Stoff in den üblichen drei Monaten anzueignen, sondern es wird einem Zeit gelassen zum Lernen und zum Vertiefen. Man hat einfach etwas mehr Zeit dafür, was auch weniger stressig ist. Und durch das Praktikum bekommt man zusätzlich noch andere Eindrücke, zum Beispiel wie die Arbeit am Patienten ist.

F: Ich finde die Ausbildung gut, weil wir viel lernen und eine gute Gruppe haben, die zusammenhält. Wir sind ein gutes Team.

D: Ich finde die Ausbildung relativ entspannt, manchmal ist es auch anstrengend. Aber wir haben dafür ja auch ein bisschen mehr Zeit.

Kann man Urlaub nehmen und wenn ja, wie viele Tage?

F: Wir haben insgesamt 30 Tage Urlaub.

D: In der Ausbildung ist es so, dass wir alle zusammen Urlaub haben. Es gibt aber auch Ausnahmesituationen, da können wir Urlaubstage beantragen.

Wie viel verdient man in der Ausbildung?

M: Die normale dreimonatige Rettungssanitäter Ausbildung muss man selbst finanzieren. Das Projekt „Rettung wagen!“ mit Führerschein ist für uns kostenlos. Es wird von der Jugendberufshilfe bezahlt. Außerdem bekommen wir ein Taschengeld, das jeden Monat ausbezahlt wird.

Wann kann man mit der Ausbildung anfangen und wann endet die Ausbildung?

M: Mit der Ausbildung haben wir im Sommer 2024 begonnen. Im Februar 2025 ist die Zwischenprüfung und danach geht es in die Pflicht-Praktika im Krankenhaus und auf der Lehrrettungswache. Abschließend kommt die dreiteilige Endprüfung und danach sind wir ausgebildete Rettungssanitäter*innen. Im Frühjahr 2025 startet dann wieder ein neuer Kurs „Rettung wagen!“.

Wo genau habt ihr ein Praktikum gemacht und wie war es?

D: Momentan machen wir alle ein Praktikum beim Krankentransport (KTW).

F: Mein Praktikum fängt um 5:45 Uhr an und endet um 14:30 Uhr. Es macht mir viel Spaß, ich habe nette Kolleg*innen, man lernt auch und sieht verschiedene Patienten.

M: Während der Ausbildung machen wir ein Praktikum beim Krankentransport. Nach der Zwischenprüfung machen wir dann Praktika im Krankenhaus und auf der Lehrrettungswache. Dann lernen wir richtig den Alltag auf dem Rettungswagen kennen, die 12-Stunden-

Schichten und die Notfalleinsätze.

Und nun meine letzte Frage: Warum möchtet ihr Rettungssanitäter*innen werden?

D: Ich will unbedingt Notfallsanitäterin werden. Seit zwei Jahren arbeite ich ehrenamtlich im Katastrophenschutz als Einsatzsanitäterin. Geld verdient man dort allerdings nur als Rettungssanitäter*in. Das Ehrenamt macht mir Spaß und ich möchte auch weiterhin nebenbei ehrenamtlich tätig sein.

F: Ich will Rettungssanitäterin werden, weil der Beruf etwas Gutes tut. Ich liebe es, Menschen zu helfen, die Hilfe brauchen. Man erlebt sehr viel, lernt viele Menschen kennen und wird stärker. Es ist einfach ein toller Beruf.

M: Ich will Rettungssanitäter werden, weil ich dieses Gefühl sehr mag, Leuten helfen zu können, die in Not-situationen sind und sich selbst nicht helfen können. Viele trauen sich gar nichts und sind hilflos, wenn sie in eine Notfallsituation kommen. Selbst helfen zu können und zu wissen, was zu tun ist, ist schon ein gutes Gefühl. Wenn man sich für Medizin interessiert und mit Menschen arbeiten möchte, ist der Rettungssanitäter der perfekte Beruf.

Vielen Dank an die drei Teilnehmenden von „Rettung wagen!“ für das Interview.

Informationen zum Angebot „Rettung wagen!“:





RONY, EHEMALIGER TEILNEHMER BEI EVEREST UND MITTLERWEILE AUSGELERNT FACHKRAFT ZUM OPERATIONSTECHNISCHEN ASSISTENTEN, BEFINDET SICH IN DER WEITERBILDUNG ZUM PRAXISANLEITER UND NUTZT DIE GELEGENHEIT DAS PROJEKT EVEREST UND MITARBEITENDE ZU BESUCHEN.

Tina: Wie fühlt es sich an, nach so langer Zeit wieder bei EVEREST, wenn auch als Gast, zu sein?

Rony A.: Es ist ein schönes Gefühl, euch wieder zu sehen. Vieles hat sich nicht geändert, bis auf die Menschen, die hier lernen natürlich.

Was hast du nach deiner Zeit bei EVEREST gemacht?

Ich habe meine Ausbildung als Operationstechnischer Assistent bei Vivantes im Jahr 2019 begonnen und 2022 abgeschlossen und arbeite nun schon knapp zwei Jahre beim Auguste Viktoria Klinikum. Ich mache derzeit eine Qualifizierung zum Praxisanleiter.

Wie bist du zu dem Beruf des Operationstechnischen Assistenten gekommen?

Bei EVEREST habe ich im Geso-Angebot (Praxisbereich Gesundheit und Soziales) teilgenommen. Das hat mir sehr gefallen. Meine damalige Anleiterin hat mir von der Kooperation mit Vivantes berichtet und mir erklärt, dass ich dort ein Praktikum absolvieren kann. Also habe ich recherchiert, welche Ausbildungen das Krankenhaus anbietet und fand insbesondere den Operationstechnischen Assistenten sehr interessant und wollte dort gerne ein Praktikum machen. Das hat dann auch geklappt. Im Praktikum konnte ich zwar nicht viel machen, aber ich stand im OP und habe beobachtet, wie die Ärzte und Assistenten gearbeitet haben. Das fand ich sehr spannend. Mein Schulabschluss aus Syrien wurde mir von den deutschen Behörden anerkannt und ich musste noch eine B2-Prüfung in Deutsch bestehen. Damit habe ich mich für die Ausbildung beworben und habe mir den Platz erkämpft!

Wie ist deine Ausbildungszeit verlaufen?

Welche Herausforderungen gab es?

Damals war die deutsche Sprache für mich noch recht schwer. In der Ausbildung habe ich noch eine zweite Sprache, Latein, dazu bekommen. Die Sprache war für mich der Schwerpunkt.

Im ersten Ausbildungsjahr erhielt ich den Plan, zunächst drei Wochen Schule, dann vier Wochen Praxiseinsatz. Da ist man dann in die verschiedenen

OP-Fachbereiche gegangen, Gynäkologie, Urologie, auf die Stationen Endoskopie, Sterile-Einsatz. Man schaut sich jeden Fachbereich mindestens 4 Wochen an. Man arbeitet dann auch schon etwas mit. Manche Anleiter waren sehr bemüht und haben Aufzeichnungen für die Auszubildenden angefertigt, damit sie uns was zeigen konnten. Im zweiten Ausbildungsjahr hat sich nochmal was geändert. Man war dann schon mehr gefordert und musste was zeigen. Im dritten Ausbildungsjahr war ich mir dann schon sicherer und konnte schon viel selbstständiger arbeiten. Ich habe dann meine Sachen für die OPs schon selbstständig zusammengestellt und vorbereitet. Die Prüfungszeit am Ende war noch einmal hart. Die schriftliche Prüfung in Recht hatte ich nicht geschafft, weil ich mich auf Anatomie konzentriert hatte und musste diese dann noch einmal wiederholen.

Welche Unterstützung hast du während der Ausbildungszeit erhalten? Was hat dich motiviert, die schwierigen Situationen zu meistern?

Ich habe Ansprechpartner erhalten, die mich bei den organisatorischen Dingen unterstützt haben und auch geholfen haben, wie man an die Aufgaben heran geht. Ich habe jede Möglichkeit zum Lernen genutzt und musste doppelt so viel lernen wie andere. Natürlich war ich froh, wenn ich jemanden hatte, bei dem ich nachfragen konnte. Aber oftmals war das auch nicht der Fall und dann musste ich alleine lernen und selbstständig recherchieren. Auch für die deutschen Mitschüler war es schwierig gewesen. Die Fachbegriffe, Anatomie waren herausfordernd. Man muss sich die Zeit nehmen und den Willen haben, durchzuhalten und motiviert zu bleiben!

Ich bekam auch von EVEREST und meiner Betreuerin im Wohnen noch Hilfe und Unterstützung, nicht fachlich, aber sie haben mir immer wieder einen Schub gegeben und an mich geglaubt.

Hast du mal darüber nachgedacht, aufzugeben? Was hat dich motiviert, dennoch weiterzumachen?

Ja, es gab Momente, in denen ich ans Aufgeben

gedacht habe, vor allem, wenn der Druck und die Anforderungen zu hoch waren. Was mich jedoch motiviert hat, weiterzumachen, war der Wunsch, in einem wichtigen medizinischen Bereich zu arbeiten und den Patienten direkt helfen zu können.

Nun arbeitest du schon fast 2 Jahre in diesen Beruf. Ist dies dein Wunsch- oder Traumberuf geworden?

Bisher schon! Es macht mir Spaß, ich bin gesund und jung. Aber ich glaube, man kann diesen Beruf nicht sein Leben lang machen. Die Dienste sind schon sehr hart, Rufbereitschaften, 24 Stunden-Dienste. Bisher kann ich das gut machen. Aber wie sieht es aus, wenn man mal älter ist? Vielleicht muss man dann die Arbeitszeit reduzieren?

Was denkst du, kann die technische Entwicklung zukünftig Erleichterung schaffen?

Ja, die technische Entwicklung wird definitiv Erleichterung im OP bringen. Fortschritte wie roboter-gestützte Chirurgie, KI-basierte Assistenzsysteme und verbesserte Bildgebung werden die Präzision erhöhen, Fehler reduzieren und die Arbeit im OP effizienter und sicherer machen. Dadurch können sich auch das Team und die Patienten mehr auf eine optimale Versorgung verlassen.

Wieso hast du dich für die Qualifizierung zum Praxisanleiter entschieden?

Ich möchte zukünftigen Schüler*innen und mir die Möglichkeit geben, diese mit Ruhe und Geduld zu begleiten. Dies hätte ich mir in meiner Ausbildungszeit an der ein oder anderen Stelle mehr gewünscht. Weniger mit Härte und Druck. Ich möchte den Beruf den Schüler*innen zeigen, es ihnen vormachen und ihnen erst die Gelegenheit geben, Sicherheit zu gewinnen und Fragen zu stellen und sie nicht gleich ins kalte Wasser schmeißen, so wie ich es erlebt habe.

Du verbringst aufgrund der langen Dienste viel Zeit an der Arbeit. Wie hat das dein Privatleben beeinflusst?

Meine Kolleg*innen sind mehr als Freunde. Sie sind meine Familie. Wir verbringen so viel Zeit miteinander, wir machen sogar eine Weihnachtsfeier zusammen und kochen zusammen. Und haben so viel Spaß zusammen. Man hilft sich gegenseitig bei Schwierigkeiten. Gerade wenn wir so krasse Dienste haben, ist das über längere Zeit sehr anstrengend.

Dann sind Kolleg*innen sehr wichtig. Zum Glück ist es gerade viel ruhiger und wir haben ruhige Dienste, d.h. wir haben ca. 5 OPs. Manche OPs dauern 20 Minuten, andere 8 Stunden...

Hattest du schon schwierige OP-Verläufe?

Reanimationen habe ich schon öfter erlebt, also dass wir Patienten im OP-Saal reanimieren mussten. Zum Glück ist in dieser Situation das Adrenalin hoch und wir machen das, was wir gelernt haben und wissen. Wichtig ist, dass jeder im OP weiß, welche Aufgaben zu tun sind und das funktioniert gut. Natürlich gehe ich mit den Erlebnissen auch nach Hause. Ich kann schon besser meine Arbeit vor Ort lassen, aber ich bin auch nur Mensch und schaffe das nicht immer. Ich telefoniere dann sehr oft mit meiner Familie und Verlobten in Syrien. Ich tausche mich jeden Tag mit meinem Vater aus, der ist Anästhesist und arbeitet in einem Krankenhaus in meinem Heimatland. Die Arbeitsbedingungen in Syrien sind natürlich nicht vergleichbar mit hier. Wir haben hier einen Luxus, was die Geräte und die Sterilität angeht.

Deine Familie lebt weiterhin in Syrien, du bist in Berlin, was wünschst du dir für deine Zukunft?

Ich habe täglich Kontakt mit ihnen und weiß, dass sie so weit in Sicherheit leben, auch wenn immer wieder etwas passiert. Ich vermisse meine Familie und Freunde sehr. Ich fühle mich hier daher auch einsam. Zuhause hat man immer Menschen um sich herum. Zuhause ist da, wo meine Familie ist. Wenn in meiner Heimat Frieden ist, möchte ich auch wieder zurückkehren. Aber zurzeit kann ich mir nicht vorstellen, dass meine zukünftigen Kinder in Syrien behütet aufwachsen können, daher möchte ich meine Verlobte nach Deutschland holen. Sie studiert Pharmazie und lernt bereits Deutsch. Ich lebe aber in einer kleinen Wohnung in Neukölln und suche bereits etwas Größeres, aber wir wissen alle, wie schwierig es in Berlin ist.

Welche Tipps kannst du zum Schluss des Interviews unseren EVEREST-Teilnehmenden und allen jungen Menschen, die eine Ausbildung starten wollen mitgeben?

Fangt etwas an, woran ihr Spaß habt und dann dranbleiben, auch wenn es schwierig wird!

Vielen Dank für deine Offenheit! Wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute! Und komm uns gerne jederzeit besuchen!

Ein Ausflug zum House of One



GRUPPENFOTO AUF DEM DACH DES HOUSE OF ONE

Wir haben am 5. September einen gemeinsamen Ausflug zu einem besonderen Haus gemacht. Das Haus heißt „House of One“.

Das House of One ist ein Projekt von verschiedenen Religionen (vor allem Christen, Moslems und Juden, aber auch anderen Religionen) und es soll ein gemeinsamer Ort für Begegnung, für ein Kennenlernen und den Austausch von Menschen unterschiedlicher Religionen sein.

Finanziert ist es über Spenden, z. B. kann man für 10,00 einen Stein kaufen. Rund 30 Millionen werden vom Bund und Land Berlin gezahlt. Insgesamt kostet das House of One 47 Millionen oder mehr.

Die Bauarbeiten sollten im Herbst 2021 starten und begannen tatsächlich erst im Juni 2023. 2027 soll das House of One fertig sein.

Was wir von der Idee des House of One halten?
Sollten Religionen mehr zusammen sein?

1) Im House of One wird es drei separate Gebetsräume - Synagoge, Kirche und Moschee - geben, verbunden durch einen zentralen Raum der Begegnung, den Kuppelsaal. Tatsächlich finde ich, dass es eine wunderbare Sache ist. Ich wünsche, dass alle zusammen sein können, damit sich Frieden unter den Menschen ausbreitet. Dieser Ort kann dazu beitragen. Das House of One setzt sich dafür ein, die Kriege in der

Welt zu beenden.

Deswegen finde ich das ist eine wunderbare Sache.
(Ibraheem)

2) Ich werde ein wenig hart sprechen, aber es wird meine unabhängige Meinung sein. Ich gehe davon aus, dass die Religionen ähnlich sind, sich aber auf der Ebene der Grundlagen unterscheiden, und deshalb wird es immer Missverständnisse unter ihren Anhängern geben, da es für die Menschen schwierig ist, das zu ändern, was ihnen von Kindheit an eingeimpft wurde. Für mich ist Religion nur eine Möglichkeit, der Frage zu entkommen, warum wir leben. Ich sehe also keinen Sinn in der Religion; die Zukunft ist ungewiss und ich hoffe, dass die Menschen sich überwinden können und einen rationalen Zugang zum Leben und Verständnis füreinander finden, anstatt sich von etwas leiten zu lassen, das längst überholt ist.
(Maksym)

3) Ich finde die Idee super, weil ich alle Religionen auf der Welt respektiere. Ich selbst bin Moslem, kenne aber viele andere EVEREST Teilnehmer, die keine oder eine andere Religion haben. Das Wichtigste bei Menschen ist, dass wir nett und höflich miteinander umgehen. Ich fand unseren Ausflug zum House of One interessant, jetzt weiß ich, dass es diesen Ort gibt, das finde ich gut.
LIBAN

Zukunft

L	I	S	D	H	C	H	A	T	G	P	T	S	V	D	A	M	T	M	S
R	I	X	D	C	U	M	H	X	E	S	O	N	U	S	G	V	T	T	A
E	T	E	C	H	N	O	L	O	G	I	E	S	□	L	A	R	L	L	U
P	B	K	X	Q	T	T	H	I	M	A	I	X	A	V	A	T	A	R	N
L	B	Z	C	U	H	V	O	N	L	I	N	E	H	A	N	D	E	L	C
A	Z	D	H	D	N	E	M	I	N	T	E	R	N	E	T	O	K	H	Y
S	X	I	F	F	M	U	F	E	J	Q	O	R	T	B	V	K	C	M	P
T	D	C	B	H	O	L	O	G	R	A	M	M	E	F	E	I	T	Q	N
I	A	U	J	M	X	A	Z	O	C	T	R	K	D	V	S	N	S	C	E
K	Y	U	O	N	K	D	V	J	Z	T	V	W	S	Q	P	D	I	I	L
M	J	N	E	Z	U	T	M	I	S	X	B	S	O	B	S	E	H	N	E
ü	U	M	W	E	L	T	S	C	H	U	T	Z	B	Z	G	R	S	F	K
L	N	P	V	N	K	Y	J	W	F	L	N	R	C	S	K	R	R	L	T
L	L	Q	R	H	R	J	G	B	N	A	E	E	D	W	S	E	L	A	R
K	L	I	M	A	I	M	F	T	T	V	U	O	M	A	K	C	H	T	O
D	F	A	E	S	C	A	J	U	S	P	A	C	E	X	U	H	B	I	A
T	Z	V	C	X	D	E	V	B	R	O	B	O	T	E	R	T	B	O	U
T	V	T	K	I	X	L	Q	K	R	Y	P	T	O	Y	T	E	B	N	T
E	A	X	J	R	A	U	M	F	A	H	R	T	D	S	I	Z	N	H	O
K	J	O	R	D	E	X	R	N	J	D	P	O	N	U	E	Z	X	E	U

Diese Wörter sind versteckt:

CHATGPT

KLIMA

AVATAR

RAUMFAHRT

ROBOTER

ONLINEHANDEL

TECHNOLOGIE

HOLOGRAMM

SPACE X

KRYPTO

INFLATION

INTERNET

KI

KINDERRECHTE

ELEKTROAUTO

PLASTIKMÜLL

UMWELTSCHUTZ



Projekt EVEREST:

NOMINIERT FÜR DEN DEUTSCHEN LESEPREIS 2025!

Im Rahmen der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung beschäftigt sich der Arbeitsbereich „Gesundheit und Soziales“ u.a. mit Aufgaben für die soziale Arbeit mit Kindern. Ein essenzieller Bestandteil aus dem Berufsfeld der Kinderbetreuung ist das Vorlesen. Immer wieder stellt sich die Frage: Wie motiviert man junge Menschen, die Deutsch lernen und ihre Sprachbarriere überwinden müssen, zum Lesen? Unter Verwendung von digitalen Medien haben wir ein Vorleseprojekt durchgeführt, bei dem Teilnehmende aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichem Sprachniveau gemeinsam ein Kinderbuch vertont und visualisiert haben.

Mit dieser kreativen Idee wurden wir für den Deutschen Lesepreis 2025 in der Kategorie „Herausragende Leseförderung mit digitalen Medien“ nominiert.

Insgesamt sind 50 Projekte und Personen aus fast 400 Bewerbungen in 5 Kategorien ausgewählt worden.

Der mit insgesamt 25.000 € dotierte Deutsche Lesepreis ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Lesen und der Commerzbank-Stiftung und wird 2025 zum 12. Mal verliehen. Im Zentrum stehen diejenigen, die oftmals im Hintergrund dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche echte Zukunftschancen erhalten. Denn nur wer lesen kann, hat die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben und gerechte Teilhabe.

Die Nominierung für den Deutschen Lesepreis ist für die jungen Menschen bei EVEREST eine große Wertschätzung und Motivation.

Wir sind stolz auf unsere Teilnehmenden und freuen uns sehr!



Bewerbungsvideo



Video



Audio



Zukunftswünsche

In der Zukunft, weit und klar,
träumen wir von einem Leben, wunderbar.
Neugierig bleiben, stets bereit,
für all die Wunder weit und breit.

Der Schulabschluss, ein erster Schritt,
öffnet Türen, führt uns mit.
Einen Beruf erlernen, das Handwerk meistern,
mit Fleiß und Mut die Welt begeistern.

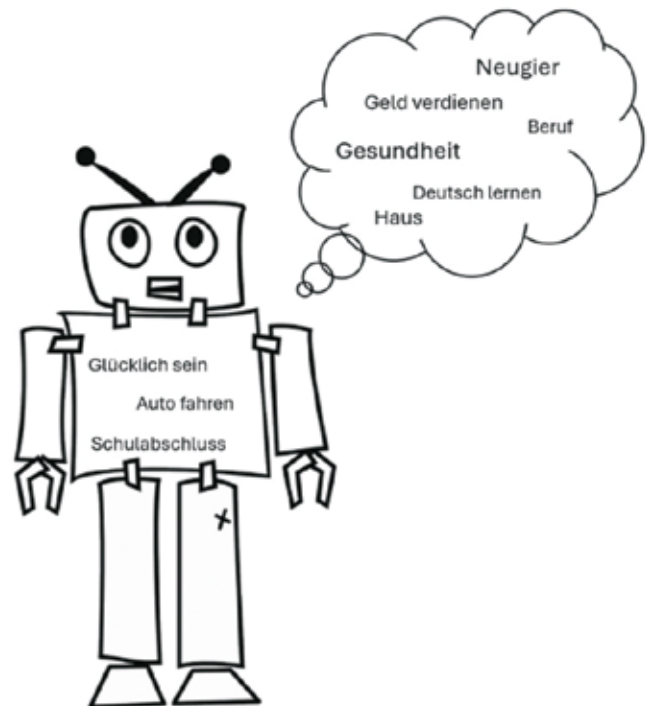
Geld verdienen, für Träume und mehr,
ein sicheres Leben, das wünschen wir sehr.
Doch wichtiger noch, in all dem Streben,
sind die Kinder, die wir lieben.

Gesund bleiben, das ist unser Ziel,
mit Lachen und Freude, das Leben ein Spiel.
Glücklich sein, in jedem Moment,
in einem Haus wohnen, das uns kennt.

Ein Auto, das uns weit bringt,
auf Straßen, die Freiheit uns singt.
Deutsch lernen, die Sprache der Zeit,
verbindet uns alle, macht Herzen bereit.

In die Sterne schauen, die Träume so nah,
die Liebe finden, das ist wunderbar.
So gehen wir glücklich, Hand in Hand,
mit Hoffnung im Herzen ins Zukunftsland.

*Das Gedicht haben wir mit Hilfe eines KI-Roboters verfasst.



Arbeitsbereich „Gesundheit und Soziales“



OBERE REIHE V.L.N.R.: SAMSOR, NAJAH, EMIR, FR. THEES, ZAHER, MAKSYM

UNTERE REIHE V.L.N.R.: SAFI, SÜLEYMAN, MISAM, IBRAHEEM, ARIA, LIBAN, KARIM

Herbstliche Kürbissuppe für 6 Personen

Zutaten

600g Hokkaidokürbis
400g Möhren
1 kleines Stück Ingwer
1 Zwiebel
2 EL Butter
1 L Gemüsebrühe
500 ml Kokosmilch
Salz und Pfeffer
1 TL Zitronensaft

Zubereitung

Kürbis, Möhren, Ingwer und Zwiebeln schälen und in Würfel schneiden. Die Butter in einem Topf zergehen lassen und die Zwiebeln in Butter andünsten. Danach die Möhren und den Ingwer darin andünsten. Die Kürbiswürfel und Brühe dazugeben und circa 14-20 Minuten köcheln lassen.

Alles sehr fein pürieren und durch ein Sieb passieren. Anschließend die Kokosmilch unterrühren und mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. Alles noch einmal erwärmen. Nach Wunsch alles dekorieren z.B. mit Kürbiskernöl und Zitronenmelisse.



Guten Appetit!

... und zum Schluss

Wenn ich nur noch eine Woche zu leben hätte,
würde ich am ersten Tag tun, was ich mag,
am zweiten Tag werde ich mit meinen Freunden Fußball spielen,
am dritten Tag werde ich Videospiele am Handy spielen,
am vierten Tag werde ich meine Brüder in Berlin besuchen,
am fünften Tag werde ich in die Türkei reisen
den sechsten Tag werde ich in Syrien verbringen
und am siebten Tag meine B1 Prüfung schreiben.
DER AUTOR MÖCHTE UNBEKANNT BLEIBEN

Wenn der Tag kommt, an dem ich Präsident meines Landes werde, werde ich viel für mein Land tun, das sich seit vielen Jahren im Krieg befindet. Viele Mütter können ihr Leben nicht genießen, viele Mädchen und Frauen gehen nicht zur Schule und viele Söhne verlieren ihre Mütter und ihre Väter. Ich werde alle von diesen Schmerzen befreien. Ich werde alle Schulen für Frauen öffnen, damit Männer und Frauen zusammenarbeiten und leben können.
ALIREZA

Früher oder später geht alles zu Ende, auch das Leben und uns bleiben nur noch unser Bedauern über unsere verpassten Gelegenheiten.
MAKSYM

Lösung: Zukunftssuchsel Seite 27

LÖSUNG für Zukunft





Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende

* SOS-Kinderdorf Berlin * Berliner Sparkasse *

IBAN DE 53 1005 0000 0240 0266 67

* BIC BELADEBEXX *

Verwendungszweck: Projekt EVEREST*

Herzlichen Dank!

MOUSSA



**SOS
KINDERDORF**
Berlin